GESCHICHTSVEREIN
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V. - GEGR.1906

RUNDBRIEF

Wer kennt sie nicht, die Frage „Du bist im Gesichtsverein?“

Und sofort kommt: „Und was macht man da so?“

Tja, was soll man darauf antworten? Dass man abends fernschaut oder Freunde trifft, interessiert niemanden. Aber ein Verein?

Also sage ich: „Ich bin im Geschichtsverein.“

Das Gesicht meines Gegenübers erstarrt. Pokerface. Dann ein gedehntes: „Jaaa… ist bestimmt interessant. Und was macht man da?“

Vor seinem inneren Auge läuft ein Film ab: Jesus, König Löwenherz, Martin Luther, Zweiter Weltkrieg. Ich sehe die Jahreszahlen vorbeiziehen.

Ich erkläre: „Geschichte ist alles, was nicht jetzt und gleich ist. Selbst dein Einkauf von heute Morgen ist schon Geschichte.“ Mein Gegenüber nickt, aber so richtig zu greifen ist es noch nicht.

„Wir haben das wunderbare Schloß Broich mit dem Historischen Museum“, erzähle ich. „Wir kümmern uns darum, bieten dort Führungen sowie an vielen anderen Orten an, schreiben über große und kleine Ereignisse, über bekannte und fast vergessene Persönlichkeiten unserer Stadt.“

Dann kommt die Frage: „Persönlichkeiten in Mülheim? Wer soll das sein? Thyssen, Stinnes, Aldi?“ „Fast richtig“, sage ich. „Karl Albrecht von Aldi Süd lebte hier. Dazu Nobelpreisträger, Wim Thoelke, Helge Schneider, Christian Morgenstern und viele mehr. Mülheim ist mehr als Schloß Broich, Kloster Saarn oder Schloß Styrum.“

Dann sprudeln die Geschichten: vom Schokoladenkistenrennen in den 50ern, von Tante Malchen und anderen skurrilen Erinnerungen.

*Mitmachen kann man auf viele Arten: als Museumsaufsicht, Autor*in, bei der Organisation, Websitepflege oder einfach mit Begeisterung für Geschichte.*

Denn Geschichte ist nicht verstaubt. Sie ist jung, lebendig und vielschichtig – und überall zu entdecken!

Mitglieder stellen sich vor

Günter Fraßunke Scherer

Interessengebiete
Kulturhistorische Wanderungen im Ruhrgebiet
Kirchengeschichte, Opern-, Theater- und Konzertaufführungen

Ich bin im Geschichtsverein seit
01.07.2010

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für
Aufsichten und Führungen im Schlossmuseum
Beiträge für die Homepage schreiben

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?
Als gebürtiger Mülheimer (Jg. 1947) habe ich mich seit meiner Grundschulzeit für meine Heimatstadt interessiert. Irgendwann war die Zeit reif für die Mitgliedschaft im Mülheimer Geschichtsverein.

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?
Lernen aus der Geschichte heisst für mich: Wir müssen der Vergangenheit auf den Grund gehen, damit wir heute nicht alte Fehler wiederholen. Das ist Friedensarbeit - ein Lernprozess, in dem ich einen Beitrag leisten möchte.

Yao Degens

Interessengebiete
Geschichte des Nationalsozialismus und Mauerfall
Ich wandere das grüne Band (ehem. Deutsch-Deutsche Grenze). Die Gesamtstrecke ist ca. 1400 km lang. Ich mache jedes Jahr 100 km und habe bis jetzt 400 km geschafft. Ich komme aus China und suche beim Wandern Parallelen zwischen Deutschland und China 1989.

Ich bin im Geschichtsverein seit
Anfang 2024

Ich engagiere mich im Geschichtsverein für
die Museumsaufsicht, Inhalte Instagram Account

Was oder wer hat mich zum Geschichtsverein gebracht?
Bin seit 2022 aktives Mitglied des Denkmals Alte Dreherei und dort zuständig für den Instagram Account. Als wir 2023 für das jährliche Oldtimer-Festival der Alten Dreherei zu Kuchenspenden aufriefen, unterstützte der Geschichtsvereinuns mit 5 Kuchen! Da habe ich mir gedacht, was für ein netter Verein und was macht der Verein… 😉

Warum bin ich Mitglied im Geschichtsverein?
Ich denke gern über mein Leben nach, und über die Gesellschaft auch. Für mich sind dabei immer 3 Fragenwichtig:
Woher? Wohin? Was nun? Insbesondere in dieser Reihenfolge. Die Geschichte zu kennen, hilft oft.

Termine

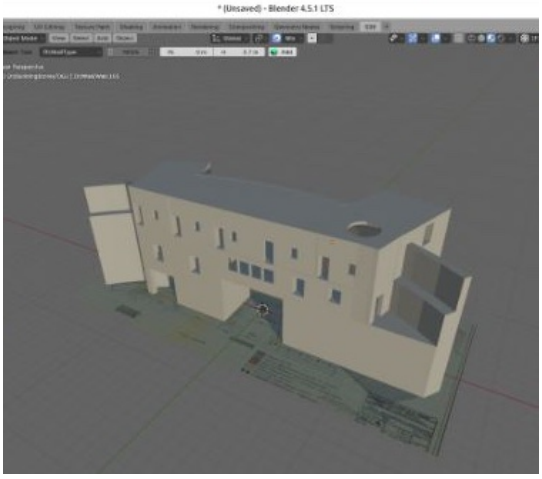
Stammtisch

So wie der November uns draußen mit seinem Grau umhüllt, lädt unser Stammtisch dazu ein, Wärme in guter Gesellschaft zu finden. Begegnungen, Gespräche und ein gemeinsames Lachen machen den Abend zu einem kleinen Lichtblick im Herbst.

*Wir laden alle Vereinsmitglieder und Gäste herzlich ein am Dienstag, den **18. November 2025 um 19 Uhr** im Restaurant „Zum alten Bahnhof", Hauskampstaße 14, 45476 Mülheim an der Ruhr.*

*Wir bitten Euch, uns bis zum **16. November 2025** Bescheid zu geben, ob Ihr dabei seid.*

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen Abend voller anregender Gespräche!



Beim Stammtisch im September präsentierte unser Mitglied Volker Krieger ein digitales 3D-Modell des Hochschlosses samt Museum, umgesetzt mit BIM (Building Information Modeling). BIM erstellt ein digitales Abbild eines Gebäudes mit allen relevanten Daten, von Raumaufteilung bis geplanten Umbauten, und erleichtert so die Zusammenarbeit von Architekten, Planern und Ausstellungsgestaltern.

Künftige Ausstellungen und Neugestaltungen können dadurch effizienter geplant werden.

Besonders erfreulich: Ein Besucher an diesem Abend war der Enkel von Dr. August Bispinck, einem der Gründungsmitglieder von 1906, der den Verein mitbegründet hatte.

Resümee: Tradition und moderne Technik vereinten sich zu einem besonderen Moment und zeigten, wie Vergangenheit und Zukunft im Verein zusammenfinden.

Inzwischen schon Tradition

Unser gemeinsamer Adventsmarktbesuch auf dem Kirchenhügel. Kommt vorbei, genießt die Atmosphäre und einen schönen Abend in netter Runde.

Outdoor-Stammtisch

10. Dezember 2025 um 18 Uhr.

Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Abend mit vielen bekannten Gesichtern.

Treffpunkt bei den Bertrams, Bude 21

Entdecken Sie Mülheims Geschichte - kostenfreie Vortragsreihe -

Das Stadtarchiv Mülheim und der Mülheimer Geschichtsverein laden seit 2006 regelmäßig zu spannenden Vorträgen über die Geschichte ein. Kostenfrei für alle Interessierten.

Die Reihe behandelt ein breites Spektrum von mittelalterlichen Burgen über Stadtentwicklung und Industriegeschichte bis hin zu bemerkenswerten Persönlichkeiten und lokalen Alltagsgeschichten. Aktuelle und kommende Themen werden stets auf der Website des Stadtarchivs und in den Vereinsankündigungen veröffentlicht.

Vortrag Edwin Hasenjäger - ein Oberbürgermeister im NS-System -

Vortrag von Patrick Böhm

In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges und damit auch das Ende des nationalsozialistischen Deutschlands zum 80. Mal. Mit Blick auf Mülheim an der Ruhr übergab der Oberbürgermeister Edwin Renatus Hasenjaeger die Stadt Anfang April 1945 an die alliierten Amerikaner. Der Blick auf einen einzelnen Akteur wie Hasenjaeger und sein Wirken im nationalsozialistischen Reich ist deshalb von Bedeutung, weil er beispielhaft für die komplexen und oft ambivalenten Entscheidungen steht, die viele Personen in dieser Zeit zu treffen hatten. Hasenjaegers Handeln als Politiker, Verwaltungsfachmann und Jurist im NS-System verdeutlicht, wie sich Karriereinteressen, Opportunismus und auch abweichendes Verhalten miteinander.

*Der Vortrag findet am **20.11.2025** um **18 Uhr** im **Haus der Stadtgeschichte** statt.*

Vortrag: Wegsperre und Adelssitz - Burg Broich in der Burgenlandschaft

von Dr. Stefan Leenen

Die Burg Broich an der Ruhr dürfte die archäologisch spannendste Befestigung an der unteren Ruhr sein. Der Vortrag geht der Frage nach, wie die Datierung und Deutung der Anlage zustande kommt und welche Stellung die Burg regional und überregional einnimmt.

Datum: 11. Dezember 2025
Uhrzeit:18 Uhr
Ort: Haus der Stadtgeschichte

Hinweis für alle Termine, Vorträge und Stammtisch

Gäste, Nicht- oder Noch-Nicht-Mitglieder sind ebenso herzlich eingeladen teilzunehmen. Wir freuen uns über Eure und Ihre Anmeldungen, gerne ab sofort per E-Mail an anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr oder unter der Mobil Nr. 0176 9635 6266 telefonisch / WhatsApp.

Neues vom Schloss

Ritterleben auf Burg Broich

Das Heft „Ritterleben auf Burg Broich“ wurde nach mehr als zwanzig Jahren überarbeitet und neugestaltet. Mit freundlicher Unterstützung der Agentur Farbtier https://farbtier.de/ aus Speldorf, die dem Heft mit ihren zauberhaften Figuren eine frische, lebendige Gestalt gegeben hat, ist eine moderne und zugleich liebevoll illustrierte Fassung entstanden.

An der Überarbeitung haben sich elf Vereinsmitglieder, einschließlich unseres jüngsten Mitglieds, engagiert beteiligt, mit vielen Ideen, Hinweisen und Textbeiträgen. Namen`?

Das neue Heft lädt Kinder zu einer spannenden Entdeckungsreise auf Burg Broich im Mittelalter ein. Die Broschüre vermittelt dieses Wissen anschaulich und kindgerecht. Zum Staunen, Lesen und Entdecken.

Wie lebten die Menschen damals?
Wie wurde ein Kettenhemd gefertigt und wie schwer war es?
Welche Waffen trugen Ritter, und was gehörte zum Alltag auf einer Burg?

Der Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. freut sich sehr, mit dieser liebevoll gestalteten Neuauflage wieder viele Kinder, Schulklassen und Vorschulgruppen für die Geschichte von Burg Broich und das Leben im Mittelalter begeistern zu können.

Gefördert wurde das Projekt durch den Heimatscheck des Landes Nordrhein-Westfalen und einer großen Mülheimer Stiftung.

Neues aus dem Historisches-Museum-Shop

Es gibt Button mit vier verschiedenen Motiven als Anstecker oder mit Magnet.

1 Button 2,50 €

3 Buttons 6,00 €

Ritter Dietrich auf hochwertigem 350g/m2 Bilddruckkarton Softtouch beidseitig folienkaschiert

Ein wunderschöner Stern in der Größe

15 x 15 cm *2 Euro*

Verschiedene Puzzle

122 Teile Puzzle *8 Euro*

266 Teile *10 Euro*

1.000 Teile *39 Euro*

1.000 Teile (Adventskalender) *39 Euro*

Historisches Calendarium

November

*Mülheims Bevölkerung wächst und wächst. Am **1.11.1905** werden bereits 92.682 Einwohner gezählt. Mülheim steht kurz vor der 100.000 Einwohner-Marke.*

*Im zweiten Weltkrieg kam vieles zum Erliegen. Hiervon waren auch die Schulen betroffen. Am **5.11.1945** konnte die Berufsschule wieder eröffnet werden.*

*Obwohl der erste Weltkrieg noch nicht beendet war, aus der heutigen Sicht sich sogar noch relativ am Anfang befand, wurde am **7.11.1915** das Kriegerdenkm al Jung-Siegfried zu Ehren der gefallenen des ersten Weltkrieges, eingeweiht.*

*Bevor Staumauern und Schleusen den Wasserstand der Ruhr regulierten, war die Schifffahrt oft von Hoch- und Niedrigwasser betroffen. Als Reaktion darauf, erließ man am **10.11.1780** die „Verordnung beim Festfahren eines Kohlenaaks“ - eines flachen, meist hölzernen, Frachtschiffes.*

*Die St. Elisabeth Kirche in Saarn konnte am **10.11.1955** eingeweiht werden. Aufgrund schwindender Mitgliedszahlen in der Katholischen Kirche, konnte die Kirche als katholisches Gotteshaus nicht in jüngster Zeit nicht mehr gehalten werden. Durch einen Verkauf an die Credo Gemeinde, kann die Kirche erhalten und muss nicht abgerissen werden.*

*Am **11.11.1925** fand das erste Chrubbel Chrabbel der Bürgergesellschaft Mausefalle statt, das bis zum heutigen Tage in der Altstadt stattfindet.*

*Die üblichen Naturalpachtabgaben wurden am **12.11.1740** durch Geldabgaben abgelöst, damit die Früchte in der Herrschaft blieben.*

*Am **16.11.1660** wurde in Mülheim der Kirchenprovisor per Los bestimmt, da alle Kandidaten als gleich geeignet galten.*

*Am **18.11.1835** wurde die erste weiterführende Schule gegründet.*

*Mülheim konnte sich am **19.11.1965** über die Eröffnung des Neckermann-Kaufhauses freuen.*

*Am **20.11.1890** wurde des Kahlenberg-Restaurants eröffnet, später bekannt als Jugendherberge.*

*Der Männergesangverein **MGV Cäcilia Mülheim-Ruhr 1860** wurde am **27.11.1860** gegründet.*

*Der Wahl-Mülheimer, Gewerkschaftsfunktionär, Politiker und unter dem Nazi-Regime mehrfach inhaftierte Heinrich Thöne wird am **28.11.1960** Mülheimer Ehrenbürger.*

Dezember

*Der Verleger Gerhardt Bleck erhielt am **2.12.1795** eine Drucklizenz. Fortan durfte er Bücher drucken. Ab Januar 1797 erhielten die Mülheimer Bürger ihre eigene Zeitung.*

*Am **2.12.1990** fand die erste deutsche Gesamtwahl zum Bundestag nach der Wiedervereinigung statt.*

*Der 150.000ste Einwohner wurde am **3.12.1950** geboren.*

*Der Mülheimer Kaufmann Marcks kaufte am **7.12.1830** das Adelshaus Styrum.*

*Am **9.12.1740** wurden durch den Amtmann von Broich unter Zuziehung von zwei Bäckermeistern die Korn- und Brotpreise festgesetzt.*

*Der **13.12.1975** stellt für den Mülheimer Sport, speziell den Boxsport, ein großes Datum dar. der Boxclub „Ringfrei“ wird Deutscher Amateur-mannschaftsmeister*

*Am **15.12.1955** wird das neungeschossige Hochhaus Rieken fertiggestellt.*

*Der **15.12.1990** stellt für die Mülheimer Stadtmitte und die Käuferschaft einen schwarzen Tag dar. Es ist der letzte Verkaufstag von Hertie. Erneut schließt ein großes Kaufhaus.*

*Am **18.12.1925** wurde das durch das Preußische Staatsministerium genehmigte neue Stadtwappen per Verfügung durch den Oberbürgermeister Lembke bestätigt. Leider war das Wappen heraldisch fehlerhaft. Es wurde 1937 durch den Maler Daniel Traub überarbeitet. Dieses hat bis heute Gültigkeit.*

*Nach 10 Jahren Abstinenz, konnten die Mülheimer am **24.12.2010** wieder weiße Weihnachten feiern.*

*Am **28.12.1910** wurde der Beschluss für den Bau eines Schlachthofes gefasst. Die Kapazität des alten Schlachthofes reichte nach den Eingemeindungen nicht mehr. Er war zu klein geworden.*

*Nach einem Vergleich zwischen der Herren von Berg und Broich, wurde am **29.12.1730** festgelegt**,** dass Broich erneut unter die Hoheit des Herzogtums Berg fällt.*

*Am **29.12.1880** zählt die Stadt Mülheim 21.605 Einwohner.*

*Am **30.12.1740** tritt die Verordnung in Kraft, dass alle Früchte, die den eigenen Verbrauch übersteigen, , abzugeben sind.*

*Der Caritasverbandes Mülheim an der Ruhr wurde am **30.12.1920** gegründet.*

*Im Jahr **1860** wurde – bis zum Stichtag **31.12**. – mit 17,5 Millionen Zentnern Kohlen sogar die größte jemals verschiffte Menge erreicht.*

*Am **31.12.1925** bedrohte das Hochwasser die im Bau befindliche Stadthalle.*

Es war einmal…

Historische Mülheim-Ansichten aus den Jahren 1906 und 1958

Dem Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr wurden vor Kurzem vom Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e.V., Bezirksgruppe Geesthacht, historische Postkarten überlassen. Darunter zwei besonders schöne Exemplare mit Mülheim-Ansichten aus den Jahren 1906 und 1958.

Beide Karten waren im Umlauf, sind also beschriftet und postalisch versandt worden. Wer Interesse hat, sich diese historischen Zeugnisse anzusehen oder sie zu übernehmen, darf sich gerne bei uns melden.

Ein herzliches Dankeschön an die Geschichtsfreunde in Geesthacht für diese freundliche Geste überregionaler Verbundenheit!

Heft 98 der Zeitschrift des Geschichtsvereins erschienen

Mit dem soeben erschienenen Heft 98 setzt der Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr seine traditionsreiche Zeitschriftenreihe fort, die seit mehr als 100 Jahren zur Erforschung und Pflege der Mülheimer Stadtgeschichte beiträgt. Bereits in §2 der Satzung von 1906 hatten die Gründer des Vereins diesen Auftrag festgehalten und bis heute findet er in den vielfältigen Beiträgen der Zeitschrift seinen Ausdruck.

Das aktuelle Heft widmet sich in ganz unterschiedlicher Weise der Geschichte Mülheims und seiner Menschen. „Zwischen Unabhängigkeit und Unterordnung“, so beleuchtet Stefan Pätzold „Die spätmittelalterlichen Anfänge der bergischen Herrschaft Bruch und zeichnet nach, wie sich Herrschaftsstrukturen in dieser Zeit herausbildeten. Horst Wessel betrachtet in seinem Beitrag den bekannten Industriellen „Hugo Stinnes, Kaufmann aus Mülheim“.

Der Beitrag von Patrick Böhm widmet sich dem Arbeitserziehungslager der Gestapo am Flughafen Essen-Mülheim und liefert damit wichtige Erkenntnisse zur NS-Zeit in unserer Region.
Mit Thomas Emons Porträt über Helga Wecks, „Politikerin für eine partnerschaftliche Gesellschaft“, wird schließlich das politische und gesellschaftliche Engagement einer Mülheimerin in den Mittelpunkt gerückt.

Wie schon in den ersten Jahrgängen, die sich intensiv mit Schloß Broich, technischen Entwicklungen und den politischen Umbrüchen der Stadt beschäftigten, spiegelt auch dieses Heft die thematische Vielfalt und Tiefe der Mülheimer Geschichtsschreibung wider.

Das neue Heft 98 liegt für Mitglieder ab sofort an den Wochenenden zu den Öffnungszeiten im Historischen Museum Schloß Broich sowie im Stadtarchiv im Haus der Stadtgeschichte dort während der Öffnungszeiten des Lesesaals, zur Abholung bereit.
Interessierte sind herzlich eingeladen, bei dieser Gelegenheit auch in frühere Ausgaben zu schauen, ein eindrucksvolles Zeugnis über mehr als ein Jahrhundert Mülheimer Geschichtsforschung.

Familie im Mittelalter

Mit diesem Beitrag beginnt im Rundbrief eine Reihe mit In Foro – Städtisches Leben um 1300. Hinter ***In Foro*** *stehen Sabine Staske und Benjamin Lammertz, die sich mit großer Leidenschaft der lebendigen Vermittlung mittelalterlicher Alltagskultur widmen.*

Kennengelernt haben wir Benjamin und „Bine" im Rahmen der Broicher Schlossweihnacht 2023, als sie gemeinsam mit der IG Hochgotik das Historische Museum im Schloss Broich besuchten. Schnell entstand der Wunsch, zwischen der IG Hochgotik und dem Mülheimer Geschichtsverein etwas gemeinsam zu veranstalten. Was inzwischen mehrfach gelungen ist.

Aus dieser Verbindung ist nun die Idee gewachsen, regelmäßig über das städtische Leben um 1300 zu berichten. In Foro möchte mit Klischees über das vermeintlich „finstere Mittelalter" aufräumen und stattdessen die spannenden, vielfältigen und oft überraschenden Seiten dieser Zeit sichtbar machen. Auf ihrem Blog und bei Veranstaltungen geben sie Einblicke in Themen wie Handel und Märkte, Hygiene, Rechnen oder das Weltbild des 14. Jahrhunderts. Stets mit dem Anspruch, Geschichte verständlich, lebendig und quellenbasiert zu vermitteln.

Die Beiträge von ***In Foro*** *sollen künftig regelmäßig im Rundbrief erscheinen, als Einladung, das Mittelalter mit neuen Augen zu sehen.*

Die Familie im Mittelalter

Die Familie gilt bis heute als kleinste organisatorische Einheit der Gesellschaft.

Während es aber heute eine wachsende Zahl an Single-Haushalten gibt, wären diese im Mittelalter in den meisten Fällen schlicht nicht lebensfähig gewesen.

Das Führen eines Haushaltes, geschweige denn eines Hofes, erforderte eine gewisse Mindestmenge an Personen, um die anfallenden Arbeiten schaffen zu können. So lebten nicht nur Eheleute sowie ihre Kinder und Enkel unter einem Dach, sondern auch die deutliche Mehrzahl der Angestellten wohnten im Haus ihres Arbeitgebers.

Hieran macht sich der deutlichste Unterschied des mittelalterlichen Familienbegriffes zum Heutigen fest: Zur Familie gehörten nicht nur Blutsverwandte und Angeheiratete, sondern alle, die im selben Haushalt leben.

Die Strukturen, nach denen ein solcher Haushalt organisiert war, waren straff und quer durch die Stände ziemlich gleich (wenngleich ein hochadliger Haushalt natürlich schon durch seine schiere Größe weit komplexer war als die 5 Leute, die eine Bauernkate bewohnen): An der Spitze stand der Pater Familiale, das Familienoberhaupt. In den allermeisten Fällen war dies tatsächlich der Familienvater im heutigen Sinn, aber auch Frauen konnten (zu manchen Zeiten und an manchen Orten) Familienoberhaupt sein, vor allem als Witwen.

Im Normalfall war es aber die Aufgabe der Frau, das Hausgesinde zu führen, und sich um Küche, Haushalt, Lagerhaltung und Ersparnisse der Familie zu kümmern.

Das Familienoberhaupt hingegen hatte das Sagen, wenn es um den Broterwerb seiner Hausgemeinschaft ging und war verantwortlich dafür, dass die Verpflichtungen gegenüber dem jeweiligen Herrn erfüllt wurden (Steuern, Dienstpflichten, eventuell sogar Kriegsdienst). Zudem vertrat er jedes Mitglied seines Haushaltes vor Gericht.

Da die Chancen des Einzelnen vor Gericht sein Recht zu bekommen ganz massiv vom eigenen sozialen Status abhingen, war diese Vertretung durch den Hausherrn für Mägde und Knechte, aber auch für Ehefrauen extrem wertvoll.

Jedes einzelne Mitglied des Haushalts hatte neben dem juristischen und körperlichen Schutz Anspruch auf Unterkunft, Nahrung, Kleidung und durchaus auch hin und wieder auf Geschenke, die über das zwingend notwendige hinausgingen.

Dafür mussten sie der Familie nicht nur ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, sondern sich auch den Geboten des Hausvaters fügen. Er bestimmte, wie sie sich zu kleiden und zu verhalten hatten, wo sie sich aufhalten und mit wem sie Umgang haben durften und bis wann sie abends zu Hause sein mussten. Das machte in der mittelalterlichen Gesellschaft auch durchaus Sinn, denn ebenso, wie alle Hausgenossen vom sozialen und damit rechtlichen Status des Oberhauptes profitierten, konnten sie durch unehrenhaftes Handeln der Stellung der gesamten Familie massiv schaden.

Ebenso entschied der Pater Familie, ob Mitglieder seines Haushaltes heiraten durften, war er es doch, der bei einer Hochzeit sowohl den Ehepartner als auch eventuelle Kinder mit zu versorgen hatte.

Spannender weise waren diese Rechte und Pflichten für Männer wie für Frauen praktisch gleich. Söhne wie Töchter, die ihr Elternhaus verließen, um in einem anderen Haushalt zu leben und zu arbeiten, verließen die Vormundschaft ihres Vaters und kamen unter die Vormundschaft ihres neuen Herrn. So richtig zum Tragen kam der rechtliche Unterschied zwischen den Geschlechtern erst auf der Ebene des Hausherrn und seiner Frau, sowie bei dem Erbe, das Söhne und Töchter zu erwarten hatten.

Diese grobe Grundstruktur „Schutz und Versorgung gegen Dienst und Gehorsam“, war dieselbe, auf der auch das Verhältnis zwischen Hörigen und ihrem Grundherren, sowie Vasallen und ihrem Lehnsherren basierte.

So war die mittelalterliche Familie tatsächlich ein kleiner Spiegel der Gesellschaft im Großen.

Frühere Schlossbewohner zu Gast in Broich

Ein Zeitungsbericht vom 30. Januar 1987 erinnert an ein besonderes Wiedersehen im Schloß Broich:

Damals hatte der Mülheimer Geschichtsverein eine Besuchergruppe eingeladen, die das Schloss besser kannte als alle anderen Gäste. Es waren ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner des Schlosses Broich, die zwischen 1938 und 1964 dort lebten. Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern empfing sie in der Cafeteria, die für viele Erinnerungen ein besonderer Ort war: Denn sie hatte in früheren Jahren als Kohlenkeller und Wohnraum gedient

Begleitet von Mitgliedern des Geschichtsvereins erkundeten die Gäste bei einer Führung die Räume, in denen sie einst zuhause gewesen waren. Dabei wurde deutlich, dass das Schloss für die „Schlossdamen und -herren“, wie sie augenzwinkernd genannt wurden, nicht nur ein historisches Baudenkmal war, sondern ein prägender Teil ihres Lebens. Alte Schlafräume, die Schlosskapelle, Küchenbereiche oder der Garten „Hagen“ weckten viele persönliche Erinnerungen.

Einkauf-TIPS Anzeigenannahme ☎ (02 08) 3 56 51 30.1.1987

Frühere Schloßbewohner trafen sich jetzt wieder

OB Güllenstern empfing sie in der Cafeteria

Führungen durch Schloß Broich organisiert der Mülheimer Geschichtsverein regelmäßig an jedem letzten Sonntag eines Monats. Für die Besuchergruppe, die Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern jetzt dort begrüßte, war der Besuch im Schloß jedoch kein Ausflug in die Geschichte Mülheims, sondern in die eigene Vergangenheit. Eingeladen waren ehemalige Bewohner des Schlosses Broich, die von 1938 bis 1964 dort zu Hause waren.

Die Oberbürgermeisterin überreichte den Ehemaligen zur Erinnerung Delfter Kacheln mit Schlossmotiv. Bei Kaffee, Kuchen und einem historischen Film über Mülheim in den 1940er Jahren klang das Treffen aus. Für viele Teilnehmende war es das erste Wiedersehen mit ihrem früheren Wohnort nach mehr als zwei Jahrzehnten und ein besonders bewegender Nachmittag.

Aufruf an Zeitzeugen und Nachkommen

Fast 40 Jahre später möchten wir an dieses Wiedersehen erinnern und zugleich weiter nach Spuren suchen.

Haben Sie selbst einmal im Schloß Broich gelebt? Oder kennen Sie jemanden in Ihrer Familie, der dort zwischen 1938 und 1964 zuhause war?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Ihre Erinnerungen mit uns teilen. Wie sah der Alltag hinter den alten Mauern aus? Welche Geschichten verbinden sich mit den Räumen, dem Hof oder dem Garten? Solche persönlichen Erzählungen sind für die Mülheimer Stadtgeschichte von unschätzbarem Wert. Diese Geschichten sollen nicht verloren gehen.

Wenn Sie uns helfen möchten, dieses Kapitel lebendig zu halten, melden Sie sich bitte bei uns: Kontaktdaten Redaktion Rundbrief sind auf der vorletzten Seite zu finden.

Wir sind gespannt auf Ihre Geschichten und würden uns sehr freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Erinnerung an Schloß Broich in Mülheim Mitte der 1970er Jahre

von Dr. Michael Bredemeier (Jahrgang 1958), Göttingen

Am 19. Juli 2025 kamen wir, ein Freundeskreis des Abiturjahrgangs 1977 am Karl-Ziegler Gymnasium, in den Genuss einer sehr guten Führung durch Frau Beate Fischer vom Geschichtsverein Mülheim. Dabei wurde eine alte Erinnerung bei mir wieder wach und war dann sehr präsent, so dass ich sie der Gruppe dort gleich vor Ort erzählt habe. Frau Fischer bat mich dann, sie auch einmal kurz aufzuschreiben:

Das Schloß Broich war Mitte der 1970er Jahre frisch renoviert und gerade erst wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Wir in unserer Gruppe waren Jugendliche mit einem (von uns empfundenen) noch langen Weg zur Volljährigkeit und zum Aufbruch ins eigenständige Leben. Heute sind wir schon überwiegend Ruheständler.

Das Gebäudeensemble des Schloß Broich sah nach der Renovierung eigentlich schon genau so aus, wie es heute aussieht. Die starke Befestigungsmauer Richtung heutigem Müga-Gelände war aber nach meiner Erinnerung noch nicht so schön restauriert. Auf jeden Fall waren wir Jugendlichen sehr froh über einen solchen historischen Ort in unserer Heimatstadt, die ja sonst eher eine wenig historische Industriestadt des „Ruhrpotts“ war. Und es gab über die historische Kulisse hinaus ein weiteres Highlight: die Volkshochschule Mülheim nutzte das Schloss im Anschluss an die Renovierung, und es wurden unter anderem Filme dort gezeigt, und zwar anspruchsvollere, künstlerische Filme. Da sind wir gerne und oft hin gegangen und konnten uns in den schön renovierten Räumen inmitten der historischen Kulisse an den Filmen freuen. Und als „Sahnehäubchen“ gab es, daran erinnere ich mich genau, in den Pausen auch Getränke dort zu kaufen, zum Beispiel die Halbliterflasche „Köpi“ für sage und schreibe fünfzig Pfennig! Ein ungewöhnlich geringer Preis selbst für die damalige Zeit, wahrscheinlich auf Selbstkostenbasis oder durch die Volkshochschule subventioniert. Wie auch immer – wir haben uns sehr gefreut, als junge Leute mit schmalem Budget, aber schon vorhandenem Bierdurst, dass es dieses Angebot gab und diesen schönen Ort mitten in unserer Heimatstadt.

Rückblick

Von Eisenkunstguss bis Kanzlergeschichte: Sayner Hütte & Konrad-Adenauer-Haus

Ein Tag voller Eindrücke, Begegnungen und Geschichte: Unser erstes Tagesziel, das Konrad-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf. Die Dauerausstellung vermittelt fast ein Jahrhundert deutscher Geschichte aus der Sicht einer prägenden Person.

Über 500 Exponate, Filme und Medienstationen ließen Adenauers Leben als Politiker, Familienvater, Gartenliebhaber und Erfinder lebendig werden. Besonders eindrucksvoll waren die drei Leitmotive der Ausstellung: Adenauer als Rheinländer, als Deutscher und als überzeugter Europäer.

Beim Gang durch den Garten, hinauf zum Wohnhaus Adenauers beeindruckte der Blick auf den Rhein und den Drachenfels. Im Inneren vermittelte das Haus mit seinen Büchern, Fotografien und persönlichen Gegenständen eine erstaunlich private Atmosphäre. Hier wurde sichtbar, wie eng bei Adenauer Privates und Politisches miteinander verwoben waren

Unsere beiden Guides führten uns mit großem Wissen, Humor und spürbarer Begeisterung durch die 90 Minuten, beantworteten Fragen, stellten Bezüge zur Gegenwart her und machten deutlich, wie aktuell viele seiner Themen bis heute geblieben sind.

Auf der Fahrt von Rhöndorf rheinaufwärts in Richtung Sayn stimmte uns Michaela Schloemann mit Wissen, Humor und anschaulichen Details auf die Sayner Hütte ein. Somit eine perfekte inhaltliche Brücke zwischen Politikgeschichte und Industriekultur.

Nach so vielen Eindrücken war die Mittagspause in der Sayner Scheune eine willkommene Stärkung. In wenigen Minuten standen über dreißig Mittagessen gleichzeitig auf den Tischen! Alles war frisch, lecker und mit freundlichem Service serviert. Gestärkt ging es anschließend die wenigen Meter fußläufig zur Sayner Hütte. Einem Ort, an dem Industriegeschichte, Architektur und Kultur in faszinierender Weise zusammentreffen. Die Gießhalle, oft als „Kathedrale der Arbeit“ bezeichnet, beeindruckte mit ihren einzigartigen gotischen Formen. Beeindruckend: Alles, was man hier sieht, wurde einst direkt vor Ort gegossen. Die Halle hat sich sozusagen selbst erschaffen.

Höhepunkt der Führung war die wechselvolle Geschichte der Hütte die ab 1865, zu Krupp gehörte. Uns wurde anschaulich erklärt, warum Krupp ein so großes Interesse an dieser Gießerei hatte, welche strategischen und wirtschaftlichen Überlegungen dahinterstanden. Unsere Führerinnen verstanden es, uns mit ihrem Wissen in die Welt der Eisenkunst mitzunehmen. Wir erfuhren, dass die Sayner Hütte im 19. Jahrhundert zu den bedeutendsten Gießereien des ***Berliner Gusses*** *gehörte und die berühmte* ***„Sayner Mücke“,*** *eine winzige gusseiserne Stubenfliege in Originalgröße, als eines ihrer bekanntesten Objekte gilt.*

Die Hütte verkörpert, was Karl Ganser mit dem Begriff Industriekultur meinte: Orte der Arbeit werden zu Orten der Erinnerung und Inspiration. Wie im Ruhrgebiet zeigt sich auch hier, dass Industriegeschichte als Teil unserer Kultur lebendig bleibt.Am Tagesende blieben vielfältige Eindrücke, anregende Gespräche und ein abwechslungsreiches Programm. Die Exkursion des Mülheimer Geschichtsvereins bot Geschichte, Politik, Handwerk und gemeinsames Erleben.

Wir gratulieren

1. Nov.	Beate K., Gerd Z.
2. Nov.	Dieter Sch.
3. Nov.	Burkhard K.
5. Nov.	Winfried H.
6. Nov.	Brigitte B., Constantin K., Engelke St.
9. Nov.	Jens H., Peter K., Sigrid K.
10. Nov.	Bernd H., Bernd K.
11. Nov..	Rita J.
12. Nov..	Birte B.
13. Nov.	Antje B., Waltraud R.
14. Nov.	Angelika E., Michael Sch. Eckhard W.
16. Nov.	Julia E., Karl R.
17. Nov.	Karl Sch.
19. Nov.	Erich B., Klaus G.
20. Nov.	Waltraud Sch. E.,
21. Nov.	Markus A., Elisabeth W.
22. Nov.	Brigitte Z.
23. Nov.	Bernd B.
24. Nov.	Werner Oe,
25. Nov.	Hans L.
27. Nov.	Fabian T.
28. Nov.	Paul B.
29. Nov.	Karlheinz B., Rainer F. Nicolai G.
30. Nov.	Manfred B.

2. Dez.	Marianne J., Hermann K.
3. Dez.	Martin M., Heinz W.
4. Dez.	Manfred F.
6. Dez.	Ruth U.
7. Dez.	Gerd K.
8. Dez.	Reinhard B., Jochen H.
9. Dez.	Slavomir B., Christel H.
13. Dez.	Martina G., Günter J. Elfriede W.
14. Dez.	Joachim K., Michaela Sch..
15. Dez.	Hans-Martin Sch.
16. Dez.	Frank F., Ulrich L Klaus L.
17. Dez.	Karsten J.
18. Dez.	Annemarie B. Alexander G.
19. Dez.	Hans-Werner N.
20. Dez.	Christian G.
22. Dez.	Friederike H.
24. Dez.	Joachim Sch., Wolfram W.
25. Dez.	Elisabeth B., Ursula L.
26. Dez.	Klaus C.
28. Dez.	Wolfgang L., Heide M..
30. Dez..	Manfred H., Gaby St.

Öffnungszeiten Schloß Broich

Das Historische Museum Schloß Broich hat im November samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr für Euch geöffnet. Ab dem ersten Advent wird es weihnachtlich. An den Adventswochenenden ist das Museum samstags wie auch sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet; jedoch das Museum dann nur über die Schlossweihnacht zugängig.

Die IG Hochgotik zieht am 22.11.2025 für einen Tag ins Museum ein.

An diesem Samstag wird das Historische Museum von 11-17 Uhr geöffnet sein. Es gibt Weihnachtssterne, Adventspuzzlekalender, Puzzle in verschiedenen Größen und natürlich unsere beliebten Ritter Dietrich und Prinzessin Luise Button und Magnete zu erwerben.

Hast Du auch Interesse an Deiner Stadt? Liebst Du Geschichte? Magst Du es zu forschen, warum Deine Straße genau diesen Namen verliehen bekommen hat? Oder magst Du Dein Wissen über Deine Stadt weitergeben? Da haben wir etwas für Dich! Du kannst Dich bei uns vielfältig ehrenamtlich einbringen. Von unseren Schlossgeistern, die die Aufsicht im Historischen Museum durchführen, über Führungen durch Schloß Broich, das Museum, die Stadt etc. bis zum Schreiben von Artikeln über historische Personen, Vereine, Firmengründungen etc. kannst Du alles machen. Komm zu uns Melde Dich. Wir freuen uns auf Dich!

Weitere Vereinsinformationen

Veranstaltungen und Exkursionen Allgemeine Teilnahmehinweise

*Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Vereins erfolgt auf eigene Gefahr der Teilnehmenden. Gegenüber dem Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. den Referenten*Innen und Reiseleiter*Innen sind Schadensersatzansprüche der Teilnehmenden, z.B. bei Verletzungen, Unfällen (eigene oder durch Dritte verschuldet), Verluste, Diebstahl und Beschädigungen von Gegenständen, ausgeschlossen.*

Im Rahmen unserer Veranstaltungen können Foto-/Film- und Tonaufnahmen gemacht werden. Die Aufnahmen dienen ausschließlich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Veranstaltungsdokumentation des Vereins.

Versand Rundbrief

Den Rundbrief versenden wir gerne digital als E-Mail oder Nachricht über WhatsApp, Facebook oder einem anderen Socialmedia-Account an Euch. Dazu teilst Du uns bitte eine entsprechende Adresse an

***info@geschichtsverein-muelheim.ruhr** mit.*

Adressen- bzw. Kontoänderungen der Mitglieder

Bitte teilt Adressen- oder Kontoänderungen direkt unserem Rechnungsführer Sven Rieger mit:
*E-Mail **sven.rieger@geschichtsverein-muelheim.ruhr***

Natürlich könnt Ihr uns Änderungen auch weiterhin auf dem Postweg mitteilen – die Anschrift findet Ihr im Impressum.

Wikipedia – da fehlen wir noch!

Wir sind online schon gut vertreten – nur bei Wikipedia nicht. Wer Lust hat, einen Artikel über unseren Verein zu schreiben und zu pflegen, ist herzlich willkommen. Material und Fakten gibt es von uns.

Dann melde Dich – damit wir auch bei Wikipedia nicht fehlen!

Wir suchen Dich!

Gehst Du gerne spazieren? Machst Du täglich Gassi-Runden? Brauchst Du einen Grund, um rauszugehen? Wir haben da eine Idee!

Einige Mitglieder können wir leider digital nicht erreichen. Im Stadtgebiet benötigen wir daher fleißige Helferlein, die den Rundbrief verteilen. Wie oft wäre das der Fall? Wir planen, den Rundbrief alle zwei Monate, also sechsmal im Jahr, herauszugeben. Wer Interesse hat, setzt sich bitte mit Beate Fischer oder Birte Mevißen in Verbindung.

Und noch etwas….

habt Ihr Fragen? Anregungen? Eine tolle Idee für einen Ausflug und wisst aber nicht, wie Ihr ihn organisieren sollt? Meldet Euch einfach bei uns. Kommt zum Stammtisch. Wir können uns gegenseitig unterstützen und unseren Verein noch toller machen.

Impressum

Geschichtsverein
Mülheim an der Ruhr e.V.
Postfach 14 01 44
45441 Mülheim an der Ruhr

☎ 0208 / 3019420 AB

Vorstand
Dr. Ursula Hilberath
1. Vorsitzende
Beate Fischer
2. Vorsitzende
Birte Mevißen
Schriftführerin
Sven Rieger
Rechnungsführer

E-Mail
info@geschichtsverein-muelheim.ruhr

redaktion@geschichtsverein-muelheim.ruhr

anmeldung@geschichtsverein-muelheim.ruhr

Internet
www.geschichtsverein-muelheim.ruhr

geschichte_mhruhr

Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Jahresbeitrag 20 Euro
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN
DE98 3625 0000 0300 0961 58
BIC SPMHDE3EXXX

Autoren/Fotos
Beate Fischer
Benjamin Lambertz
Pixelio
Sabine Staske
Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr
Volker Krieger

Rundbrief
Beate Fischer
Birte Mevißen

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zum Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Name

Vorname Geb. Datum*

Straße

PLZ, Ort

Bitte senden Sie mir den Rundbrief und weitere Informationen per E-Mail*

Telefon Beruf*

Gleichzeitig ermächtige ich den Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr e.V. widerruflich, den jeweils fälligen Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von zurzeit 20,00 Euro bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bank

IBAN BIC

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ich interessiere mich für die Aktivitäten des Mülheimer Geschichtsverein und bin bereit, ehrenamtlich mitzuwirken. Zum Beispiel Museumsaufsicht im Historischen Museum Schloß Broich, Familienkunde, Exkursionen, Sonstiges, **Wunsch bitte angeben***

*Freiwillige Angaben Ich erkläre mich mit der Speicherung meiner persönlichen Daten zum Zwecke der Verwaltung meiner Vereinsmitgliedschaft sowie zur Übersendung des Rundbriefs und weiterer Informationen in der von mir gewählten Form per E-Mail oder Postversand, einverstanden.

Datum Unterschrift